

Keine Luftnummer

So langsam werden sie gesellschaftsfähig:
Aktivlautsprecher – vor allem, wenn sie
auch drahtlos angesteuert werden können,
so wie Elacs brandneue Air-X 409.





◀ Der „Air-Base“ getaufte Sender kann mit analogen wie digitalen Signalen umgehen.

▼ Der Bluetooth-Adapter ist im Lieferumfang der Air-X 409 enthalten.

Der schlanken Säule, die da im Hörraum vehement auf sich aufmerksam macht, gesteht der klassische Hifi-Liebhaber ihr klangliches Potenzial zunächst nur zögerlich und widerwillig zu. Kann doch nicht sein, dass etwas gut klingt, das sich nicht mal mit ordentlichen und kostspieligen Lautsprecherkabeln „pimpfen“ lässt, wie Verbesserungen auf Neudeutsch gern genannt werden. Doch es ist wieder mal so weit – der Hifi-Fan muss umdenken und Neues zu akzeptieren lernen.

Die Welt der Tonwiedergabe verändert sich seit den vergangenen Jahren rasant, und wenn wir uns den Testkandidaten des Kieler Traditionsherstellers betrachten, ist er ein beeindruckender Beleg für diesen Wandel. Nicht nur, dass er über eingebaute Verstärker mit einer Gesamtleistung von rund einem halben Kilowatt pro Box verfügt, darüber hinaus kommt er auch noch beinahe komplett ohne Kabel aus – lediglich eine Verbindung zum heimischen Stromnetz muss noch per Kabel hergestellt werden, alles andere geht auf Wunsch ohne Draht.

Welt ohne Draht

Auch sonst packten die Entwickler Zutaten vom Feinsten in die Box: separate, klassische AB-Endstufen für den Mittel-/Hochtonbereich, die neueste Generation des Jet-Folienhochtöners, einen Sandwich-Mitteltöner mit Kristallstruktur, der den gesamten wichtigen Bereich für menschliche Stimmen wiedergibt, ohne dass ein passives Weichenbauteil ihm bei dieser Aufgabe in die Quere käme; ein stabiles, doppelt entkoppeltes Gehäuse mit nach unten zielender Reflexöffnung, in das die beiden 18er-Tieftöner ihre rückwärtigen Schallanteile schicken. Stabile Ausleger mit Spikes oder bodenschonenden Dämpfern zeugen vom Sinn für's Praktische, den man an der Ostsee hat. Ungewohnt für Liebhaber klassischer

Technologien ist auch das Mäuseklavier auf der Rückseite, mit dem sich verschiedenste Aufstellbedingungen kompensieren lassen. Nach dem ersten Check ist also klar: Das hat nichts mit den gängigen portablen oder unauffällig im Regal zu platzierenden Beschallungslösungen zu tun, wie man sie auch im Fachhandel mittlerweile häufig antrifft, sondern hier spricht man ein Publikum an, das erstklassigen Klang und perfekte Verarbeitung mit hohem Komfort verbunden sehen möchte. Schön, dass Elac zu den Anbietern gehört, die diese moderne Technik nicht nur im Griff haben, sondern große Teile der Produktion auch noch in Kiel zu finden sind.

Ein Abenteuer? Nicht die Bohne!

Damit der Umgang mit der Air-X 409 auch für Technik-Laien nicht zum unkalkulierbaren Abenteuer mutiert, finden sich neben der anschaulichen und umfangreichen Bedienungsanleitung auch noch alle für einen problemlosen Start nötigen Zubehörteile entweder beim Lautsprecher oder in der hier „Base“ genannten Sendeeinheit. Lediglich die Netzkabel finden wir mit 1,80 Länge recht knapp bemessen – nicht in jeder Wohnung sind Steckdosen gleichmäßig und zahlreich verteilt.

Vielseitig & übersichtlich

An die Air-Base, die hier ganz unmilitärisch daherkommt, lassen sich bis zu vier digitale Datenlieferanten anschließen, außerdem finden per Mini-Klinke und Cinch



zwei analoge Quellen ein Zuhause, zusätzlich gibt es auf der Rückseite auch noch ein Anschlussfeld für einen Elac-Bluetooth-Dongle. Die Eingänge drei und vier sind doppelt belegt, die a-Version genießt bei gleichzeitigem Betrieb Vorrang. Die Auflösung bei den digitalen Eingängen beträgt bis zu 24 bit, also mit reichlich Sicherheitsabstand zur CD-Qualität.

Auch an die Beschallung im ganzen Haus wurde gedacht – bis zu drei Air-Bases lassen sich mit unterschiedlichen Kanälen parallel betreiben – das ist praxisnah, wie auch die verschiedenen Möglichkeiten, die Stabilität verleihenden Ausleger mit bodenschonenden Gumminoppen oder alternativ Spikes zu bestücken. Weniger praxisnah finden wir, dass sich die eingestellte Lautstärke nicht erkennen lässt – weder an der Box noch an der Basis noch an der Fernbedienung; das gehört nachgebessert.



Aufwendig entkoppelt mit doppeltem Boden für den Bassreflexauslass und Auslegern samt Spikes. ▶

Kontaktfreudig

Wer den Lautsprecher als klassischen Aktivlautsprecher an seiner Anlage betreiben will, kann die 409 auch per XLR oder Cinchkabel ansteuern. Dafür braucht's dann natürlich auch keine Air Base. Die kann man bei Bedarf später dazukaufen. Das Mäuseklavier an der Rückseite der Boxen kann man trotzdem in Anspruch nehmen, um Klangkorrekturen vorzunehmen. Eine Besonderheit stellt dabei die dynamische Loudness-Funktion dar. Sie arbeitet lautstärkeabhängig – je leiser, desto mehr Anhebung von Bässen und Höhen – eine feine Sache für Nachteulen mit Schlaf liebenden Familienmitgliedern und Nachbarn. Doch Achtung: Das Mäuseklavier sollte streng nach der Bebilderung der Anleitung benutzt werden – oder Sie lassen es einfach vom Händler auf Ihre Bedürfnisse anpassen.

Musikalisches Kraftpaket

Der sollte dann bei schwierigen Aufstellbedingungen auch in den Bässen und Höhen ein Feintuning vornehmen – ein Vorteil von Aktivboxen gegenüber ihren passiven Brüdern, wenn auch unter Goldohren nicht unumstritten.

Doch wir wollten nicht streiten, wir wollten genießen, und zwar Stimmen und Musik, und dabei unter allen Gattungen frei wählen. Das taten wir dann auch. Schon nach kurzer Einspielzeit fiel auf, dass die dem Jet-Hochtöner ehemals nachgesagte Tendenz zu vorlautem Gebaren nun wohl endgültig der Vergangenheit angehört. Auffällig auch, dass die

schlanke Säule auch bei hoher Lautstärke sehr souverän ihre Arbeit verrichtete, bei gleichzeitig sehr kräftigem Bassfundament. Zur Ansteuerung diente der brandneue 7er-Esoteric-SACD-Player, den wir abwechselnd direkt mit dem 409er direkt und über die Base verbanden.

Es brauchte schon sehr spitze, Fledermäusen nicht unähnliche Ohren und erstklassiges Programmmaterial, um zweifelsfrei die Grenzen der „Operation drahtlos“ zu erkennen. Klavierklang über Funk etwas gläserner in den obersten Oktaven und der Bass erschien nicht ganz so griffig wie im drahtgebundenen Betrieb, das war's dann aber auch schon beinahe. Jan Josef Liefers hat schon einige Hörbücher eingesprochen, seine Stimme ist vertraut. Die manchmal sehr unterschwellige Ironie in seiner Sprache wurde auch drahtlos unzweideutig dargestellt, klang aber dennoch per (teurem) Audioquest-Kabel noch einen Tick natürlicher. Stellen Sie sich den Unterschied in

STICHWORT
DIP-Schalter:
Kleine Schalterbank, um Feineinstellungen am Klang vorzunehmen. In Phonostufen häufig, bei Lautsprechern selten zu finden.

der Größenordnung zwischen Kabeln verschiedener Qualitätsklassen oder zwischen symmetrischer und unsymmetrischer Verdrahtung vor – keine Welten, ganz sicher. Dynamisch verblüfft die Elac. Großes Orchester, ein ganzer

Kirchen- oder Opernchor – souverän. Die Abbildung dabei nicht gestochen scharf, aber großzügig, insbesondere in der Breite. Dass der Jet-Hochtöner auflöst wie der Teufel, hatte ich schon erwähnt? Noch nicht – dann sei es hiermit nachgeholt und ergänzt, dass er vom natürlich und bruchlos zeichnenden 15er-Mitteltöner sehr gekonnt ergänzt wird. Der Bass schiebt kraftvoll und wurde von uns trotz freier Aufstellung etwas eingebremst, indem wir **DIP-Schalter 7** zu Hilfe nahmen. Eine akustisch zuvor wahrnehmbare leichte Aufblähung war danach verschwunden, die Präzision und Durchhörbarkeit war nun auf einem Niveau, das man von einem Lautsprecher dieses Anspruchs und Preiskalibers erwarten darf. Mit einem klassischen Lautsprecher wären wir jetzt ohne Raumkorrektur, wie in unserem Hifi-Digital-Spezial beschrieben, mit unserem Latein ziemlich am Ende gewesen; hier, im Aktivbetrieb, ging die Reise nun erst los – und das auch drahtlos.

Michael Lang

◀ Anschlussfeld und Mäuseklavier am Verstärkereinschub auf der Rückseite.



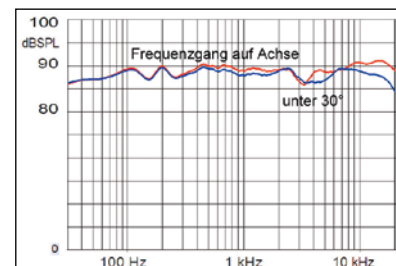
ELAC AIR-X 409

Paar um €8000 ; Air Base: €390
Garantie: 2 Jahre
Maße: 29 x 118 x 39 (B x H x T)
Kontakt: Elac 0431/647740
www.elac.de



Wow! Die Kieler Spezialisten haben eine wirklich eindrucksvolle Box auf die Beine gestellt – vielseitig, flexibel und klanglich überzeugend. Dass sie darüber hinaus so manche Diskussion über eine HiFi-Anlage zu ihren Gunsten entscheiden wird, ist ein weiterer Pluspunkt.

MESSERGEBNISSE *



| | |
|----------------------------------|-------------------|
| Pegel bei 200mV Input | 94,2 DB SPL |
| untere Grenzfrequenz (-3 dB) | 26 Hertz |
| Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz | 0,3 / 0,1 / 0,1 % |
| Leistungsaufnahme (Leerlauf) | 2 Watt |

LABOR-KOMMENTAR

Recht linearer Frequenzgang mit Senke bei 3kHz, breites Abstrahlverhalten, minimale Verzerrungen. Sie reicht tief hinunter, braucht nicht viel an Ansteuerung und die Impulsantwort ist auch ordentlich. Saubere Arbeit.

AUSSTATTUNG

Anschlüsse: XLR, Cinch an der Box, 3,5-mm-Klinke, Cinch, digital optisch & Koax, USB an der Base-Station.

Ausstattung: IR-Empfänger, magnetisch haftende Bespannung, Fernbedienung, Bassanpassung, DSP-gesteuerte Weiche; diverse Anschlusskabel, Spikes, Ausleger, Netzkabel.

STEREO-TEST

| | |
|------------------|-----|
| KLANG-NIVEAU | 95% |
| PREIS/LEISTUNG | |
| ★★★★☆ | |
| EXZELLENT | |

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten unter www.stereo.de